

# Pädagogische Nachqualifizierung von Pflegekräften

Ziel der Nachqualifikation von Pflegefachkräften ist, die zentralen Kernkompetenzen im pädagogisch-andrologischen Feld und in Bezug auf die Erstellung von Begleitplanungen zu vermitteln. Dies soll Fachkräften im Rahmen des pädagogischen Handelns ermöglichen, pädagogisch relevante Situationen zu erkennen, diese zu verstehen und daraus angemessene Haltungen und Methoden für das pädagogische Handeln zu entwickeln. Dabei sind die Lebensqualitätsvorstellungen der begleiteten Menschen die Grundlage des Begleithandelns.

Dazu werden folgende Kompetenzen zur Erreichung des Qualifikationsziels vermittelt:

- Menschen mit Behinderung werden als selbstbestimmte Träger individueller Rechte wahrgenommen und entsprechend begleitet.
- Die Lebenssituation des Menschen mit Behinderung wird verstanden und die Fachkraft pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang im Sinne des Verständnisses von Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe.
- Situationen und Verhaltensweisen werden in ihrer Komplexität und spezifischen Voraussetzungen personenzentriert wahrgenommen und verstanden.
- Interventionsstrategien und -methoden können individuell entwickelt und angewandt werden  
Zitat aus Rahmenempfehlung zur pädagogischen Nachqualifizierung von Pflegekräften entsprechend §14 Absatz 2 Landespersonalverordnung (LPersVO)

Zielgruppe:

Fachkräfte der Pflege bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne pädagogische Grundausbildung

Struktur:

Die pädagogische Nachqualifizierung umfasst insgesamt 200 Stunden und setzt sich aus drei Qualifizierungsbausteinen zusammen. Ein Fortbildungstag entspricht 8 Unterrichtsstunden.

## Erster Qualifizierungsbaustein – Theorievermittlung (80 UE)

Die Theorievermittlung setzt sich zusammen aus der Fortbildung „Einführung in die pädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderung (24UE)“ und frei wählbaren Modulen zur pädagogischen Arbeit mit Menschen mit Behinderung (56 UE).

### **Einführung in die pädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderung (24UE)**

Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe sind die Leitbilder der modernen Behindertenhilfe. Mit der Orientierung an diesen Leitbildern wird sich aktiv dafür eingesetzt, dass die Menschen mit Behinderung als vollwertige Personen anerkannt werden. Dazu gehört, dass sie für sich selbst bestimmen können, dass ihnen die gleichen Rechte zustehen wie Menschen ohne Behinderung und dass ihnen die Lebensmöglichkeiten offenstehen, die auch allen anderen Mitgliedern der Gesellschaft verfügbar sind. Der Grundsatz der Selbst-Bemächtigung rückt dabei die Stärken und Fähigkeiten der Betroffenen in den Fokus und geht davon aus, dass sie ihr Verhalten grundsätzlich selbst steuern und verantworten können. Die Voraussetzung für die tatsächliche Umsetzung dieser Handlungsleitlinien ist jedoch, dass diese von allen Beteiligten gewollt wird.

Doch oftmals ist es schwierig, herauszufinden, welchen Willen die Menschen mit Behinderung haben und wie dieser umgesetzt und gestaltet werden kann, gerade wenn schwere oder auch mehrfache Behinderungen die Kommunikation beeinträchtigen. Neben der Auseinandersetzung mit den aktuellen Leitbildern der Behindertenhilfe stehen daher die Formen der Behinderung und die jeweiligen pädagogischen Ansätze im Mittelpunkt dieser Fortbildung.

Das Ziel dabei ist, die verschiedenen Behinderungen in ihren Erscheinungsformen und Ursachen zu kennen und zu verstehen, welche Auswirkungen sich daraus für die Lebenssituation und die Lebensgestaltung der einzelnen Menschen ergeben. Im Zuge dessen werden die pädagogischen Aufgaben und Ansätze erläutert und besprochen, die sich aus der täglichen Zusammenarbeit ergeben können.

**Inhalte:**

- Ursachen und Formen von Behinderung: personenorientiert wahrnehmen und verstehend intervenieren
- Entwicklung der Behindertenpädagogik
- Behindertenbegriff nach ICF: personenorientierte und lebensweltliche Perspektive
- Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe als Leitbilder (UN-BRK): respektvolles und wertschätzendes Verstehen und Handeln

**Arbeitsform:**

Theorieinput, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch

**Zeit und Ort:**

21. - 23.06.2022,  
08:30 - 16:30 Uhr,  
Schloss Liebenau

**Kursnummer:**

221235

**Leitung:**

Udo Bals, Master of Arts, Supervisor (DGSv), Coach (DGSv), Heilpädagoge (B.A.)  
Ursula Ehrlinspiel, Heilpädagogin

**Kursgebühr:**

370,00 €

**Anmeldung:**

Akademie Schloss Liebenau

**Module zur pädagogischen Arbeit mit Menschen mit Behinderung (56 UE)**

Die Teilnehmer wählen Fortbildungsmodule im Umfang von 56 UE aus, um personenbezogene und spezifische Verhaltensmuster von Menschen mit Behinderungen zu verstehen, ihr professionelles Handeln zu reflektieren und Interventionsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Mögliche Themenschwerpunkte:

Autismus, unterstützte Kommunikation, Epilepsie, Schema der emotionalen Entwicklung  
Krankheitsbilder wie Schizophrenie, Borderline, etc., Herausforderndes Verhalten, Deeskalation, Biographiearbeit, Leichte Sprache, Traumata, Umgang mit Nähe und Distanz oder Instrumente personenorientierten Handelns wie Assistenz- und Teilhabeplanung, Entwicklungsberichte, Freiheitseinschränkende Maßnahmen.

## Zweiter Qualifizierungsbaustein – begleiteter Praxistransfer (80 UE)

Der begleitete Praxistransfer setzt sich zusammen aus einer durch eine Fachkraft begleiteten Praxisphase (64 UE) und aus zwei Praxisberatungstreffen (16 UE).

Die Pflegefachkraft wird in der **Praxisphase** von einer anerkannten pädagogischen Fachkraft begleitet, angeleitet und beraten. Sie dient dazu, die Anforderungssituationen mit Menschen mit Behinderung, die Wahrnehmung und Beobachtung zu schulen, Hypothesen zu entwickeln, sowie das Verhalten im Spiegel theoretischer Konzepte zu verstehen und Handlungsalternativen zu erproben.

Durch Anregung zur Selbstreflexion, durch teilnehmende Beobachtung und durch Ausprobieren entwickelt die pflegerische Fachkraft ihre pädagogische Professionalität weiter.

Zur Vertiefung der pädagogischen Professionalität finden während der Praxisphase **zwei Praxisberatungstreffen** statt. In einer Kleingruppe von 8 - 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden persönliche Fragestellungen und Fallbeispiele vorgestellt, kollegial und unter supervisorischer Begleitung beraten. In diesem Beratungsprozess werden persönliche, interaktionelle Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster der Beteiligten erarbeitet und neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten für das eigene pädagogische Handeln eröffnet.

Eine Praxisberatung kostet 130,00 €.

### Termine Praxisberatung

- **Praxisberatung – 221236**  
31.03.2022, 08:30 - 16:00 Uhr, Schloss Liebenau: Martina Metzler-Weissenrieder, Heilpädagogin, systemische Beraterin und Familientherapeutin, Systemische Supervisorin (SG)
- **Praxisberatung – 221237**  
06.10.2022, 09:00 - 16:30 Uhr, Schloss Liebenau: Ruth Hofmann, Diplompädagogin, Supervisorin (DGSv)

## Dritter Qualifizierungsbaustein – Vertiefungsfortbildungen (40 UE)

Je nach Zielgruppe und Fragestellungen, die die Teilnehmenden in ihrem Berufsalltag erleben, entscheiden sie sich, welche fachspezifischen Fortbildungen ihre pädagogischen Kompetenzen erweitern und vertiefen können. Dazu wählen die Teilnehmenden entsprechende Fortbildungsangebote im Umfang von 40 UE aus.

### Abschluss

Wer das Modul „Einführung in die pädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderung“ (24 UE) besucht hat und durch qualifizierte Teilnahmebestätigungen die Theorievermittlung (56 UE) nachweist, wer einen Nachweis über die Anleitung durch eine pädagogische Fachkraft (64 UE) – siehe Formular „Praxisphase im Rahmen der Weiterbildung Pädagogische Nachqualifizierung“ – erbringt und die 16 UE Praxisberatung zur Professionellen Selbstreflexion besucht hat und wer die Vertiefungsfortbildung (40 UE) belegt, erhält von der Akademie Schloss Liebenau das Zertifikat „Pädagogische Nachqualifikation von Pflegekräften“.

Zur Überprüfung der Fortbildungsnachweise und zur Erstellung dieses Zertifikates fällt eine Verwaltungsgebühr von 90,00 Euro an.

Die Pädagogische Nachqualifizierung von Pflegekräften findet in Kooperation mit Die Zieglerschen e. V. statt.

# Kursanmeldung Akademie Schloss Liebenau



## Kurs

Kursnummer

Kurstitel

Termin

## Persönliche Angaben

Anrede, Titel

◆Vorname\*

◆Nachname\*

◆Geburtstag\*

◆Berufl. Tätigkeit\*

## Arbeitgeber / Einsatzstelle (ggf.)

Gesellschaft / Einrichtung\*

Region / Bereich / Abteilung

*interne Pflichtangaben für Mitarbeitende  
der Stiftung Liebenau\**

Haus / Station / Wohngruppe

Straße, Nr. (geschäftlich)\*

PLZ, Ort (geschäftlich)\*

## Kontaktdaten

E-Mail geschäftlich\*

privat

Telefon geschäftlich\*

privat

## Die Bezahlung erfolgt\*

durch meinen  
Arbeitgeber  
(mit ggf. abweichender  
Rechnungsanschrift)

Rechnungs-  
adressat

Str., Nr.

PLZ, Ort

durch mich privat

Str., Nr.

PLZ, Ort

## Mit (\*) gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden.

Die mit ♦ gekennzeichneten Daten werden an die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und an die Malteser/das Deutsche Rote Kreuz zur Durchführung der **Erste-Hilfe Kurse** und **Grundqualifizierung für Sicherheitsbeauftragte** weitergegeben.

Ich willige ein, dass die Stiftung Liebenau meine Kontaktdaten zum Zwecke der Schulungsanmeldung und Kommunikation speichert und verarbeitet. Die Datenschutz-Information habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

Datum

Unterschrift oder vollständiger Name

Ihre Anmeldung ist ebenfalls möglich:

- unter [www.stiftung-liebenau.de/akademie](http://www.stiftung-liebenau.de/akademie)
- per E-Mail an [akademie@stiftung-liebenau.de](mailto:akademie@stiftung-liebenau.de)
- per Fax an **+49 75 42 10-1953**

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### Akademie Schloss Liebenau

Siggenweilerstraße 11

88074 Meckenbeuren

Telefon: +49 7542 10-1266

Telefax: +49 75 42 10-1953

[akademie@stiftung-liebenau.de](mailto:akademie@stiftung-liebenau.de)

[www.stiftung-liebenau.de/akademie](http://www.stiftung-liebenau.de/akademie)